Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in

der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 17 (1879-1880)

Rubrik: II. Sammelthätigkeit des Vereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

allein schon beren 53, so daß die Gemeinde mit einem Kostenauswand von beinahe 6,000 Franken ihren Kirchhof erweitern mußte. — Auch die Schule wird von Seite der fremden Arbeitersamilien sleißig gewürdigt. Die Unterschule zählt gut 1/s fremde Kinder, welche unentgeltlich unterrichtet werden und es ist possirlich, allda nicht blos den seinen norddeutschen Accent und den gemüthlichen schwäbischen Dialekt, sondern auch italienische und französische Laute zu vernehmen.

"Biele Freude kann man diesen überaus gläubigen Leuten bereiten, wenn man unter fie geweihte Gegenstände, z. B. Medaillen, Stapuliere, Rosenkranze und Cruzifixe vertheilt; am meisten Nachfrage erfahren italienische Gebetbücher. Gaben dieser Art von der inländischen Mission sind daher sehr willfommen.

"Zu rügen find bei den Arbeitern besonders zwei Nebelstände, nämlich die Trunksucht an den Zahltagen unter den Ledigen, worin die Italiener die Deutschen überbieten, und die sich mehrenden wilden Chen oder Concubinate und Civilehen. Um Letterm Nebelstande zu steuern, nehmen die Geistlichen nicht blos zu Mahnungen und Warnungen oder zur Polizei Zuflucht, sondern geben sich auch alle Mühe, den Leuten bei den Heimatbehörden die Eheschriften auszuwirken, wobei man aber oft auf vielfache Hindernisse stößt."

Ein Mehreres über diesen anziehenden Gegenstand möge man im Jahresbericht des schweizerischen Piusvereins von 1880, Seite 151, nachlesen!

II.

Sammelthätigkeit des Pereins.

Unser religiös-vaterländisches Werk der inländischen Mission sindet glücklicherweise fast überall Anerkennung und Theilnahme. Eine schöne Zahl von Kantonen, namentlich der deutschen Schweiz, nimmt sich mit rühmlichstem Sifer der Sache an; die meisten ihrer Pfarreien, wenn nicht alle, betheiligen sich jährlich mit bedeutenden Beiträgen. Wieder andere Kantone freilich stehen noch sehr zurück; viele Gemeinden derselben verhalten sich gänzlich unthätig oder ihre Gaben beschränken sich auf ein Geringes. Das abgelausene Rechnungsjahr namentlich war für uns kein sehr geseznetes. Während die Einnahmen im Jahre 1879 sich (mit Einschluß der Zinse) auf rund 37,500 Fr. beliesen, betragen sie jeht nur etwas zu 35,300 Fr., so daß sich eine Windereinnahme von beinahe 2,200 Fr. ergibt. Daran mögen allerdings einigermaßen die drückenden Zeitverhältnisse Schuld tragen; mehr aber scheint die Ursache darin zu liegen, daß man sich vielerorts sür das Werk noch immer nicht die nöthige Rühe gibt. Die nachfolgende Tas

belle zeigt, wie in einem Spiegel, die verschiebenartige Betheiligung der Kantone. Während viele durch ihre Leistungen sich hervorthun, stehen andere, welche es auch könnten, ganz im Hintergrund.

Ranton.	Ratholiken= zahl.	Jahresbeitrag.	Treffniß auf 1000 Geelen.	
			Anno 1880.	Anno 1879.
1. Uri	16,019	1,492	93	89
2. Zug	20,083	1,600	80	79
3. Thurgan	23,456	1,756	75	77
4. Schaffhausen	3,051	225	$73^{2}/_{3}$	$51^{1/2}$
5. Nidwalden	11,631	827	71	69
6. Schwhz	47,054	2,898	$61^{1/2}$	$65^{1/3}$
7. Glarus	6,896	392	57	59
8. Obwalden	14,047	760	54	$54^{2}/_{5}$
9. Luzern	128,337	6,900	$53^3/4$	55
10. Baselstadt	12,303	600	$48^{3}/_{4}$	$46^{2}/_{5}$
11. Zürich	17,944	643	36	. 33
12. St. Gallen	116,130	4,102	$.35^{1/8}$	$43^{3}/8$
13. Graubünden	39,855	1,299	$32^{8}/_{5}$	31
14. Waadt	17,530	567	$32^{1/3}$	31
15. Aargan	89,180	2,723	$30^{1/2}$	$32^{2}/7$
16. Appenzell 3.=Rh.	11,723	285	$24^{1}/_{3}$	25
17. Zolothurn	62,078	1,472	$23^{2}/_{3}$	$25^2/_{5}$
18. Baselland	10,249	168	$16^2/_5$	19
19. Appenzell A.=Rh.	2,361	35	15	$10^{1/2}$
20. Freiburg	94,027	1,348	$14^{1/3}$	$22^{1/2}$
21. Leallis	96,154	588	6	71/3
22. Neuenburg	11,329	65	$5^2/s$	4
23. Teffin	119,300	620	5	71/3
24. Bern	66,007	175	$2^{2}/_{3}$	3
25. Genf	48,340	46	1.	1/2

Aus vorstehender Tabelle können wir ersehen, daß etwa die Hälfte der Kantone sich beinah gleich geblieben ist over einige Mehrleistung aufsweist. Obenan steht wieder das trefstiche Uri. Andere Kantone sind etwas zurückgegangen; darunter vorzüglich St. Gallen und Freiburg. Las den Kanton Freiburg insbesondere betrifft, so müssen wir zu unsern Leidwesen die Wahrnehmung machen, daß bei diesem Kanton, welcher sonst für alle guten Werte stets eine freigebige Hand hat, die Beiheiligung sür die knstänismäßig geringe geblieben ist. Dies Jahr ist sein Beitrag, welcher letzes Jahr 2120 Fr. ausmachte, auf 1348 Fr. zurückgesunken. Auch bei Wallis und Tessin wurde die sieht die Hossung auf größere Leistungen nicht erfüllt. Rübmlich kann dagegen der Kanton Waad to Vervorgehoben

werben, da seit einigen Jahren sich alle seine katholischen Pfarreien an ber Sammlung betheiligen und verhältnismäßig schöne Gaben aufweisen.

Wir haben im letzten Jahresbericht neben der Vergleichung der Kanstone auch noch einige der vorzüglichsten Seme in den mit Namen hervorsgehoben, um sie für andere als Muster zur Nachahmung hinzustellen. Das hat uns aber mehr Kritik als-Lob eingetragen, und so ziehen wir es vor, künftig derartige Vergleichungen jedem Einzelnen zu überlassen.

Das gesammte Rechnungsergebniß dieses Jahres besteht in 35,369 Fr. 05 Rp. Einnahmen und 35,069 Fr. 20 Rp. Ausgaben, so daß nur der geringe Vorschlag von 299 Fr. 85 Rp. verbleibt.

Der besondre Missionssond.

Während die gewöhnlichen Einnahmen sich ungünstiger stellen, als im letzten Jahre, hat dagegen der besondere Missionssond glänzende Geschäfte gemacht. Wahrhaft großartig ist vor Allem das Vermächtnis des Hrn. alt-Kirchmeier Johann Vanz sel. von Kinswil, im Betrage von 5000 Fr. Dann solgen 7 Gaben von 1000 Fr. bis 2,600 Fr. und 19 Gaben von 50 Fr. bis 500 Fr. Die Gesammteinnahme an neuen Gaben beläuft sich auf die schöne Summe von 18,411 Fr 33 Rp. Wit dem verfügbaren Zins von 2,457 Fr. 67 Rp. beträgt das Ganze in Total 20,869 Fr. Die Hälfte jener neuen Gaben, sowie der ganze verfügbare Zins wurde wieder, wie bisher, zur Unterstützung von neuen Kirchenbanten verwendet. Das Rähere möge man in der Rechnung nachsehen!

Da der Missionssond nun beinah die Höhe von 100,000 Fr. ersreicht hat und die Bedürfnisse auf dem Gebiete der inläudischen Mission noch immer im Wachsen begriffen sind, so hat man beschlossen, daß fünftig alle außerordentlichen Gaben, sofern teine besondern Bedingungen daran geknüpft sind, wieder sofort zur Verwendung kommen sollen. Die bezügsichen abgeänderten und von den hochwürdigsten Bischösen genehmigten Bestimmungen lauten solgendermaßen:

Bestimmungen bezüglich der Vermächtnisse und besondern Gaben zu Gunsten der intändischen Mission.

Wenn der Miffionsfond die Summe von 100,000 Fr. erreicht hat, fo gelten bezüglich der außerordentlichen Vergabungen folgende Bestimmungen:

- § 1. Dem "Missionssond" werden und noch solche Gaben und Bermächtnisse einverleibt, deren Geber ausdrücklich verlängen, daß nur der jährliche Zins ihrer Gaben aur Berwendung fommen dürfe
- § 2. Alle übrigen Gaben und Vermächtnisse werden zur Bestreitung der außersorbentlichen Bedürfnisse und nöthigenfalls der Aanfenden Ausgaben verwendet, wobei jedoch allfällige besondre Bestimmungen der Geber zu berücksichtigen sind.

§ 3. Saben fich einzelne Geber die einftweilige Rubniegung vorbehalten, fo tom=

men folche Gaben erft nach bem Wegfall ber Runnießung zur Berwendung. § 4. Der berfügbare jährliche Zins des Miffionsfonds tann ebenfalls für die außerordentlichen ober laufenden Bedürfniffe verwendet werden

Der Jahrzeitensond

Der Jahrzeitenfond hat dies Jahr nur einen geringen Zuwachs er= halten. Es find 3 neue Gaben eingegangen, welche zusammen 170 Fr. betragen. Der gange Fond steht auf 6,290 Fr.

Wir haben nun noch turz zu berichten über bie Paramenten=Ber= waltung, das Büchergeschäft und ben Frauen= Bulfsverein.

Varamenten-Verwaltung.

(Beforgt von Sochw. Grn. Stiftetaplan Saberthür in Lugern.)

Den Bedürsniffen ber Stationen in Bezug auf Kirchengewänder sucht fortwährend auf die löblichste Weise abzuhelfen der Damenverein in Lugern. Die 12 Mitglieder besselben, unter bem Prafibium ber ber= ehrten Madame Moor=Segeffer, arbeiten mahrend des Winters regel= mäßig jeden Mittwoch gemeinsam, um Meggewänder, Alben, Altartucher u. dgl. zu verfertigen. Der Stoff dazu wird meistens aus dem Gelde der Witglieder selbst oder einiger Wohlthaterinnen angeschafft. — Außer den Gaben des Damenvereins langten auch dieß Jahr wieder einzelne Geschenke von andern Gonnern ein. Wir laffen bas ganze Berzeichniß hier folgen.

1. Gefdenke und Arbeiten vom lobl. Damenverein in Luzern.

1 weißes Meggewand von Wollendamast mit weißem seidenem Rreug; 1 rothes

von Wollenbamaft mit rothem feibenem Rreug; 2 fchwarze von Wollenbamaft.

1 weißer seidener Chormantel mit Stole (der Stoff wurde gegeben); 2 rothe Anaben-Chorröckli nebst 2 Krägen; 3 Beichtstolen, 3 Taufstolen, 1 rothe und 1 weiße Predigtstole, 4 Purificatorien, I Humerale; an 4 Knaben-Ueberröckli Spihen genäht.

2. Geschenke von Privaten.

Margau. Bom lobl. Rl. F.: 1 weißfeibenes brobirtes Ciboriummantelden.

Bon Frau hermann in Bremgarten: 8 Ellen Spiken.

Bon Hochw. Hrn. Pfarrer Sachs in Mellingen: 4 Purificatorien, 4 Corporas lien, 1 Altartuch.

Lien, I attartuch.

Luzern. Bon Ungenannt in Luzern: Leinwand zu 1 Altartuch.

Bon Ungenannt in Luzern: 1 seidene gestickte Predigtstole.

St. Gallen. Bon löbl. Paramentenverein in Rorschach durch Frl. Fanny Merhart:
1 gestickte Albe, 2 gestickte Knaben-leberröckli.

Schwhz. Bom löbl. Kloster St. Beter in Schwhz: 2 Corporalien, 4 Humeralien,
1 weißseidenes brodirtes Ciboriummäntelchen (diese Gaben wurden in der Abschrift
zum letzen Jahresbericht aus Versehen nicht eingetragen).

Zug. Bon Frau Manz in Zug: 1 altes Weihrauchschiffsen.

Drt ungenannt. Bon Ungenannt: 2 Corporalien.

An Varamenten und Ornamenten wurden verwendet:

1) An die Privatkapelle Allichwil: 1 Beiland jur Grablegung, 2 Crucifice, 2 Purificatorien, 1 rothe Kreugfahne von Wollendamaft, 1 Rituale Conft.

2) An die Privatkapelle Blauen: 6 Corporalien, 8 Purificatorien, 1 Humerale, 1 rothe Damastistole, 1 blaue Damaststole.

3) An die Pfarrei Courtemaiche: 2 Beichtstolen von Wollendamast.

4) An die Pfarrei Biel: 1 rother seidener Chormantel.

5) An die Pfarrei Liestal: 1 gestickte Albe, 3 gestickte Altartücher, 14 Purificatorien, 6 Corporalien, 2 Humeralien, 3 Cingulum, 2 Pallen, 1 rothe, 1 violette, 1 arive Predictitole, 1 Tausstole, 1 Societale 1 grüne Predigtstole, 1 Taufstole, 1 Sauftole.

6) An die Station Mannedorf: 1 weißes Belum von Seide, 1 fchwarzseibenes

Meßgewand, 1 Palle, 1 Corporale.
7) An die Station Mitlödi: 1 violettes Meßgewand, 1 Corporale.
8) An die Privatkapelle Möhlin: 1 weißes, 1 rothes, 1 violettes, 1 schwarzes Meggewand, 4 Corporatien, 4 Pallen.

9) Un Die Rirche in Olten: 1 rothes Meggewand mit feidenem Rreug, 2 Cinque Ium, 1 Stolquafte, 1 grune Predigtftole.

10) Un die Rirche in Trimbach: I weiße Predigtftole.

11) Un die Station Wald: 1 Kreuzpartitel.

Bücher-Geschäft.

(Beforgt von Hochw. Hrn. Stiftstaplan Hofer in Luzern.)

Geschenke an Büchern.

1) Von Hochw. Hrn. Raplan Waltert in Schüpfheim: 11 Gebetbücher.

2) Bon Bochw. Brn. Raplan Frei in Beinwil: berichiedene Bucher in mehreren Sendungen.

3) Von Hochw. Hrn. Kaplan Huwiler in Müswangen: 24 Bücher.

4) Bon Gnäbigen Frau Briorin ju St. Peter in Schwyz: 1 Riftchen Bucher verschiedenen Inhalts.

5) Bon Sochw. Hrn. Dekan Rohn in Rohrborf durch Buchhandlung von Matt:

9 Gebetbücher.

6) Lon Hochw. Hru Pfarrer Müller in Au bei Fischingen: 3 Jahrgange Monatrofen, 1 Sendbote bes göttlichen Herzens Jefu.

7) Bon Ungenannt: 1 Jahrgang Sendbote, nebst Anderm. 8) Bon Ungenannt im Rt. Zug: Weinhart, das neue Testament

9) Bon Buchhandlung Berder in Freiburg: 1 Ballot werthvoller Bucher belehrenden und erbauenden Juhalts.

Bücher wurden versandt:

An die Stationen Wald, Rüti=Dürnten, Herisau, Birkfelden, Biel, Langnau, Horgen, Männedorf, Wartau, Mitlödi, Liestal und Whsen, und zwar in wiederholten Sendungen, theils für die Lesebibliotheten, theils als Geschenke (Gebetbucher) für die Rinder auf die Weihnachts= und Ofterzeit.

Achter Zahresbericht

des schweizerischen Franen: Bulfsvereins

zur Unterftützung armer Kinder im Bebiete der inländischen Miffion.

A. Jahresbericht des Vereins von Lugern.

Indem ich dem Berichte früherer Jahre einen neuen beifüge, möchte ich besonders den hochwürdigen Geistlichen der Stationen, welche vom Frauen-Hülfsverein Unterstützung verlangen, in Erinnerung bringen, daß es im Interesse aller Betheiligten liegt, wenn im Spätherbst jedes Jahres den respektiven Bereinen eine möglichst genaue Angabe der Zahl der zu unterstützenden Kinder, ihre besondern Bedürfnisse an Kleidern u. s. w. eingereicht, mit Einem Wort, wenn allährlich das motivirte Gesuch um Unterstützung ihrer Stationen an die Hülfsvereine erneuert werde. Es liegt uns daran eben so viel, als an den Empfangsbescheinigungen, welche gerade wegen Unterlassung eines solchen Gesuches zu wiederholten Wasen die Bemerkung entsielten, man hätte statt des Empfangenen lieber etwas Anderes gewünscht und nöthigt gehabt. Das Gleiche gilt bezüglich der Sendungen auf die erste hl. Kommunion der Kinder. Bei der Empfangsbescheinigung der Weihnachtsgaben dürsten bezügliche Wünsche auf Ostern geäußert werden.

Die Hülfsvereine selbst nischte ich bitten, barauf zu achten, baß nicht einzelne Stationen von mehreren Bereinen zugleich Unterstützungen erhalten, während in Folge hievon andere Stationen unverhältnißmäßig karger bedacht

werden miljen. "Jedem das Seine." .

Indem ich dann über die Thätigkeit des hiesigen Vereins Bericht erstatte, kann ich, Gott sei Dank, der Genugthuung Ausdruck verleihen, daß der Verein von Jahr zu Jahr unter dem Mutterschutz Mariens gewachsen, den Mitgliedern immer mehr zu einer wahren Herzenssache geworden ist und Segen verbreitend, nicht minder Segen geerndtet hat. Die Wirksamkeit für die Armen hat denn auch stetig zugenommen, wie man aus folgenden Zahlenangaben entnehmen kann.

Es erhielten im abgelaufenen Jahr Unterstützungen die Stationen:

a. Bubikon Kt. Zürich, dreimal. b. Mitlödi, Ct. Glarus, c. Herisau, Kt. Appenzell a. Rh., d. Wartau, Kt. St. Gallen, zweimal. e. Katholische Schule in Neuenburg, f. Wald, Kt. Zürich.

Ferners erhielten Unterstützungen in Folge besonders bringender Gesuche:

Die Waisenanstalt in der Eu zu Menzingen, Kt. Zug, die armen Schulkinder der Pfarrei Alpthal, Kt. Schwyz, arme Kinder der Schule in Gerlischwyl, Kt. Luzern, und während dem letzten harten Winter konnten wir uns natürlich auch der Unterstützung armer Kinder hiesiger Familien

nicht ganz entschlagen. Die Totalsumme ber verabsolgten Effekten beträgt 677 Stuck, barunter 119 Hemben und 154 Paar Strumpfe und Socken, während anderseits bloß 18 Paar Schuhe vertheilt wurden.

Die Einnahmen an Baarschaft betrugen 1275 Fr. 76 Cts. . . . 1075 ", 76 ",

Die Wohlthäter des Bereins, welche sich seit langem bewährt haben, find ihm trot ber von Tag zu Tag sich mehrenden Ansprüche an den Wohl= thätigkeitssinn hiefiger Bevölkerung auch dieses Jahr treu geblieben. Dafür unsern innigsten Dank und Gottes reichsten Lohn!

Luzern, 10. November 1880.

Der Vorsteher des Frauen-Hülfsvereins: C. Albert Reifer, Raplan.

B. Bericht des Vereins von Chur.

Kür das abgelaufene Vereinsjahr hat unser Verein keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Er arbeitete unverdroßen an der Lösung seiner Aufgabe, der Linderung sozialer Noth.

Der Berein zählt gegenwärtig 131 Mitglieder, fünf weniger als im Vorjahre. Diese Verminderung trat ein in Folge von Todesfällen ober

von Wohnortsveränderungen.

Die Ginnahmen weisen ein besviedigendes Resultat auf; fle belaufen

Der Vereinsfond erhielt einen Zuschlag von Fr. 140 und ist auf Fr. 680 berangewachsen.

Unterstützung an Kleidern und Geld fanden Kinder der Missions= station Sewis-Schmitten im Prättigau und von kathol. Chur; auch Haus= arme und Krante wurden mildthätig bedacht.

Die regelmäßig abgehaltenen vier Jahresversammlungen, wobei religiös= foziale Fragen behandelt wurden, waren durchschnittlich befriedigend besucht.

Mit besonderer Genugthung kann ein heilsamer Ginfluß des Bereins

auf das religiöse Leben ber Mitglieder constatirt werden.

Mit aufrichtigem Dank gegen Gott und gegen sammtliche Vereins= mitalieder schließen wir unsern Bericht.

Chur, im September 1880.

Der Direktor:

Chr. Tuor, bischöft. Archivar.

C. Bericht des Vereins von Solothurn.

Aus der Thätigkeit und aus dem Leben untferes Vereins in dem abgelaufenen Berichtsjahre moge Folgendes zur öffentlichen Berichterstattung gelangen:

Nach Birsfelben konnten theils auf Weihnachten, theils auf Oftern folgende Rleidungsstücke versendet werden: 6 gange Anabenkleidungen, für Mädchen 8, dazu noch Hofen und Hemben, Schuhe und Strümpfe, im Ganzen 72 Stud. Biel, bas unserer Unterstützung gang besonders em= pfohlen war, erhielt an Schuhen, Strumpfen, Knabenhosen und Jaden, Rnabenhemben, fobann an Rleidungsstücken für Madchen, fo an Rocken, Jacken, Unterkleidern und ganzen Anzügen 80 Stud. Daneben wurden an Rantonsarme, die von ihren betreffenben Seelforgern empfohlen wurden und burch beren Vermittlung, besonders für Erstcommunicanten 95 Rlei= bungsstude abgegeben (Schuhe 18 Paar, 14 Paar Hosen, 13 Knabenjaden, Strumpfe, hemben, 11 Maddenrocke, 9 Jacken, 13 hemben u. f. w.) Nach Whien, wohin die weit zerftreuten Katholiken im obern Baselland ihre Kinder in Christenlehre und Gottesbienft schicken muffen, gaben wir bem bortigen herrn Pfarrer Gelb für Anschaffung von Schuhen, — nach Welschenrohr und Erlinsbach sandten wir 38 Ellen Baumwollenftoff und 1 Pfund Garn in die bortigen Arbeiteschulen für arme Schülerinnen. Daß wir für Kantonsarme, besonders in Stadt und Umgebung, Diefes Jahr mehr verwendeten, mag aus dem schweren Nothstante bes letten Winters erklärt werden; die uns zugewiesenen Missionsstationen werden, bei all' ihrer Noth, sich beghalb nicht beklagen und unsern armen Kindern und Familien auch nicht neibisch sein.

Die 247 Kleidungsstude, die im Ganzen verschenkt werden konnten, wurden zum Theil an den 17 Arbeitsnachmittagen, theils von den Mit= gliedern zu Sause gearbeitet. Unsere Versammlungen fanden in den Wintermonaten bis Oftern regelmäßig zweimal im Monate, im Sommer bis in den Herbst hinein je einmal statt im Sause unserer um den Berein viel verdienten Frau v. Haller=v. Reding. Die Zahl der regelmäßigen Theil= nehmerinnen durfte zwar noch größer sein, boch muß dem Gifer und ber Arbeitsluft vieler Mitglieder alle Anerkennung gezollt werden; die übrigen leiften wenigstens die uns so nöthigen Geldmittel zur Beschaffung bes Arbeitsstoffes. Es sind uns auch beträchtliche Geschenke an Rleidungsstoffen, und auch an ältern Kleibern, die umgearbeitet wurden, zugekommen. Einnahmen beliefen sich von 106 Mitgliebern (Jahresbeitrage und Ersat= gelber von 20 Cts. pr. Monat) vom 1. September 1879 bis 1. Sept. 1880 auf 513 Fr. 80 Cts., die Ausgaben dagegen auf 645 Fr. 66 Cts. Unser hl. Patron wird uns auch dießmal nicht im Stiche lassen und wohl= gesinnte Herzen uns öffnen, bamit ber Ausfall ber Raffe gebeckt werben Wir ehrten denselben auch dieses Jahr durch einen Vereinsgottes= bienft in der St. Josefskirche und burch eine gemeinsame Communion an Möge der hl. Josef uns allen Ausdauer in unserm chrift= feinem Tefte. lichen Liebeswert erflehen, die Opferfreude ber mahren chriftlichen Rachsten= liebe zur Dankerstattung für die eigenen von Gottes Gute empfangenen zahlreichen Wohlthaten für Leib und Seele! Im Jänner hatten wir auch Dieses Sahr unsere statutengemäße Generalversammlung abgehalten zur Er= ledigung der Bereinsgeschäfte, wie Genehmigung der Rechnung, Wahlen u. f. w.

und zur Aufmunterung der Mitglieder, daß sie dem Vereine und seinem schönen und so verdienftlichen, weil segensreichen, Zwecke treu ergeben bleiben mögen. Besondere Erwähnung verdient die treue Anhänglichkeit an unsern Verein von Seiten zweier solothurnischer Damen, die in Zug wohnen. Alls jährlich unterstützen sie uns mit großen Gaben. Der liebe Gott vergelte es ihnen und allen unsern Wohlthätern!

D. Bericht des Vereins in Ing.

Nach altgewohnter Uebung und Sitte erstatten wir auch dieses Jahr Bericht über den finanziellen Stand und die Leistungen des Vereins.

Wir dürfen mit etwelcher Genugthung unfer Arbeitsfeld übersehen. das der Himmel heuer besonders gesegnet hat, wie sich dieß aus der Ansicht der recht reichlichen Einnahmen ergibt. Durch den Tod haben wir drei Mitglieder verloren, ein viertes Mitglied sah sich durch besondere Verhält= nisse zum Austritt veranlaßt; aber der liebe Gott führte uns statt der Ver= lornen vier neue Mitglieder zu, so daß sich die Mitgliederzahl gleich blieb, nämlich 114, wie im Vorjahr. Die Einnahmen beliefen sich auf 1419 Fr. 55 Cts., eine schöne Summe, wenn man in Betracht zieht, daß ber gro-Bere Theil derselben nur dem raftlosen Schaffen und Ringen der Bereins= töchter zu verdanken ist; denn nur in äußerst wenigen Fällen wurde die Wohlthätigkeit Anderer in Mitleidenschaft gezogen. Gine besonders erfreuliche Gabe war ein durch letztwillige Verfügung uns übermitteltes Geschenk der uns stets wohlgeneigten edlen Frau Wittwe Dr. Baumgartner sel. von Fr. 100. Eine recht oftmalige Repetition solcher Mildthätigkeit würde uns nicht nur mit Freude erfüllen, sondern dürfte auch dem Geber reichen Gotteslohn eintragen. Gin, wie schon seit Jahren veranstalteter Bazar, be= stehend in Modegegenständen, die mit Hilfe einer flösterlichen Genossenschaft fast sämmtlich durch unsere Hände geschaffen wurden, erzielte Fr. 300. Die nicht verkauften Stücke wurden durch 1000 Billets verloost und er= gaben Fr. 500. Einige Musikfreundinnen unseres Vereins veranstalteten unter der Leitung des Hrn. Professor Bütler und mit Hilfe einiger renom= mirter Musiker eine Produktion für nur ganz kleinen Kreis, die immerhin Kr. 99. 30 abwarf. Von gütiger Hand wurde uns eine Parthie gefleckter Handschuhe geschenkt, die verkauft noch Fr. 56. 30 ergaben. Die in den Statuten vorgesehenen regelmäßigen Beiträge ber Mitglieder betrugen Fr. 115. 50 Cts. Hier reiht sich eine kleine Ginnahme vom Jubilaums= almosen an in Fr. 7. 75. Auf vielseitiges Verlangen und um das gegen= seitige freundschaftliche Verhältniß zu pflegen und die verehrl. Mitglieder einander näher zu bringen, kam man einmal im Winter auf Kosten der einzelnen Theilnehmerinnen zusammen, um in geselliger Unterhaltung einige Stunden des Tages froh und heiter zuzubringen. Gine bei diesem Anlasse recht gut ausgedachte Collette ergab Fr. 11. 45. Von Wohlthätern, besonders dem kantonalen und städtischen Piusverein, gingen 139. Fr. 20 Cts. ein. Diesen angegebenen Posten sind beizufügen als Saldo alter Rechnung vom letzten Jahr Fr. 90. 05 Cts. Bemerkt zu werden verdient ein werth=

volles, dem Verein geschenktes Tableau, das aber noch durch Verkauf in Geld umzusetzen ist. Noch darf eine bedeutende Anzahl Erbauungsbücher nicht vergessen werden, die ebenfalls geschenkt wurden. An Rohmaterial gingen ein: 9 Ellen Piqué, 15 Ellen Kleiderstoff, 2 Jacken, 5 Capuchon, 2 Knabenkappen, 1 Mädchen= und 1 Knabenkleidung, 1 Unterrock, 5 Hemden, 4 Nastücher, 2 alte Kleider, nehst verschiedenen Gegenständen zur Verloosung.

Mit diesen Ginnahmen wurden unterstützt, wie bis dahin, die Stationen Wald, Langnau, Männedorf und Horgen. Auf inständiges Bitt= gesuch des Pfarramts Alpthal bei Einsiedeln wurden in Anbetracht großer Noth einige Kleidungsstücke verabreicht und eine weitere Gabe an eine arme Frau. Der Station Wald wurden zugetheilt: 14 Paar Hosen, 9 Knabenröckli, 4 Gilets, 2 Baar Ueberstrumpfe, 1 Paar Unterhosen, 1 Unterleibchen, 6 Nastücher, 12 Scherpchen, 5 Ellen Kleiderstoff, 17 Paar Schuhe, 5 Bulswärmer. Summa 107 Stud. Die Station Langnan erhielt: 37 Paar Schuhe, 8 Hemben, 18 Paar Hosen, 3 Gilets, 6 Nastücher, 7 Scherpchen, 1 Rappe, 13 Mäbchenkleidungen, 4 Unterröcke, 4 Paar Strumpfe, 2 Capuchon, 4 Bulswärmer, 80 Stud Gierbrod, nebst Kleinigkeiten für ben Weihnachtsbaum. Wie oben 107 Kleidungsstücke. Die Station Männeborf wurde beschenkt mit 5 Paar Hofen, 3 Röckli, 2 Westen, 2 Paar Unterhosen, 3 Mädchentleidungen, 2 Hemden, 2 Capuchon, 10 Scherpchen, 4 Pulswärmer, 1 Paar Schuhe. In Summa 38 Stück. Horgen wurde, weil der Vorrath erschöpft, karger bedacht als die übrigen Stationsschwestern, und zwar mit 6 Hemben, 3 Röckli, 3 Capuchon, 5 Scherpchen, 4 Paar Strümpfen, 4 Nastüchern, sammthaft 25 Stud. Alpthal bei Ginsiedeln erhielt 3 Paar Strümpfe, 3 Knabenjacken, 3 Hemben, 1 Unterrock. Stücke 10. Die schon bezeichnete Frau empfing 10 Ellen Kleiderstoff und Futter. Bemerkte Stationen erfreuten sich des Empfanges von 285 Gaben. Leicht könnte eine namhaftere Zahl Stücke erzielt werden, ware das Bedürfniß für Schuhe 2c. weniger groß; aber ber Ruf nach diesem Bekleibungsgegenstand ist sozusagen allgemein; es wurden nur nach dieser Richtung ca. 347 Fr. ausgegeben. Die Ausgaben stiegen auf die Summe von 1229 Fr. 70 Cts.

Zum Schlusse vorab allen Mitgliedern des Vereins und allen Wohlthätern herzlichstes "Gott vergelt's!" mit der Bitte, ihre Hingebung und Bereitwilligkeit ferner zu bewahren, bis sie eines Tages das entzückende Wort hören: "Ich war nackt; ihr habt mich bekleidet; gehet ein zu ewig dauerndem Glück!"